

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 86 (1999)
Heft: 3: Neues Wohnen II : Individualisierung und Spezialisierung

Vereinsnachrichten: VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : "Aspekte des Wohnens" ;
Büro-Maschine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Aspekte des Wohnens»

Weiterbildungskurs der Zürcher Hochschule Winterthur

Die Zürcher Hochschule Winterthur bietet verschiedene Weiterbildungskurse an. Dazu gehörte auch der von Verena Huber, Dozentin für Innenraumgestaltung, aufgebaute Kurs zum Thema Wohnen. Das Interesse galt dabei der Schnittstelle zwischen Architektur und Einrichtung. Die Verbindung von Theorie und Praxis war den Verantwortlichen ein zentrales Anliegen. Für die Vermittlung der theoretischen Inhalte wurden kompetente Fachleute eingeladen, und bei der Wahl der Fallbeispiele bevorzugte man regionale Betriebe, wie beispielsweise die Neue Werkstatt oder das Amselwerk in Winterthur.

Im Januar und Februar 1999 fanden fünf Kurse zu den Themen Raum, Einrichtung und Produktdesign statt. Ausgeklammert wurden die Aspekte Beleuchtung und Farbgebung, da diesbezüglich bereits ein spezielles Angebot bestand.

Dr. Christian Jacquet äusserte sich zum «Design im Alltag», Dr. Waltraut Bellwald sprach über «Die Beziehung zu den Dingen», Claude Lichtenstein thematisierte das «Design zwischen Industrie und Handwerk», und Karin Schulte erörterte die Verwendung von «Textilien für den Raum».

Unter dem Aspekt «Innenausbau und Möblierung» behandelte die Kunsthistorikerin Dorothee Huber den gebauten Raum und das Raum bildende Möbel. Anhand von Begriffen wie «Raumkunst», «komplette Garnitur», «équipement» oder «nomadisches Möbel» spannte sie das Feld auf, in dem sich die Diskussion um die Ausstattung des Intérieurs seit der Wohnungsreform Anfang des 20. Jahrhunderts bewegt. Mit exemplarischen Innenräumen von Rittmeyer & Furrer, Curjel & Moser, Adolf Loos, Lux Guyer, Le Corbusier & Charlotte

Perriand, Elsa Burckhardt-Blum oder der Solothurner Schule wurden die verschiedenen Leitbilder im regionalen und internationalen Kontext dargestellt und unter den Aspekten des sozialen Anspruchsniveaus und der architektonischen Bedeutung diskutiert. Von der grossbürgerlichen Raumkunstidee Anfang des 20. Jahrhunderts über den offenen, fliessenden Raum der Moderne gelangte man in einer spannenden Abhandlung fast unbemerkt zur Wohnlandschaft, dem «innenarchitektonischen Gesamtkunstwerk» der 70er-Jahre. Anschauungsunterricht bezüglich des aktuellen «nomadischen Möbels» erteilte Willy Gläser mit dem Ellipsen-Turm und der Mehrzweck-Box «Wogg 40», zwei fertigungstechnisch anspruchsvollen und innovativen Beispielen aus der eigenen Produktion.

C.S.



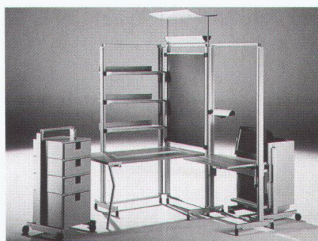
Gesellschaftsraum der Villa «Flora», Winterthur. Rittmeyer & Furrer 1908. Aus: Ausstellungskatalog Rittmeyer & Furrer, Kunstmuseum Winterthur 1986.



Terreno-Wohnungsprogramm (Berger, Hablützel, Riva, Ulrich, Vogt, Vontobel). Aus: Werk 12/1974.

Büro-Maschine

Der Möbelproduzent USM U. Schärer Söhne AG hat zusammen mit dem Gestalter Florin Baeriswyl von Dai-Design ein neues Büromöbelsystem entwickelt. Mit «eleven22» bringt USM ein Raum bildendes System für das mobile und flexible «Büro der Zukunft» auf den Markt. Neben der Variabilität und Ausbaufähigkeit ist sein auffälligstes Merkmal die starke Betonung der Vertikalen.



Optimierter Arbeitsplatz des Büromöbelsystems «eleven22»

Das zentrale Element von «eleven22» bildet ein 2 m hoher Aluminiumrahmen mit integriertem Kabelkanal und Beleuchtung. Er ist Träger verschiedener Arbeits- und Ablageflächen sowie der optischen und akustischen Raumteiler. Das System ist speziell für die Bespielung grosser Flächen mit minimaler Infrastruktur wie umgenutzte Gewerberäume oder Fabrikhallen gedacht.

Ein intelligentes Computerprogramm veranschaulicht die unzähligen Kombinationsmöglichkeiten und liefert laufend die aktuelle Kostenberechnung. Gerade vor dem Hintergrund einer positiven Kosten-Nutzen-Rechnung, die dem System nicht zuletzt wegen der optimalen Flächenausnutzung eine grosse Verbreitung verspricht, sollte die Frage der Arbeitsqualität nicht weniger interessieren. Anders als beim Systemklassiker USM-Haller, der sowohl im Arbeits- wie auch im Wohnbereich beliebt ist, handelt es sich bei «eleven22» um ein Arbeitsinstrument, dessen Stärken auf der ökonomisch-technischen Seite und weniger im

emotionalen und repräsentativen Anspruch liegen. Die Möglichkeit der individuellen Verstellbarkeit relativiert sich, da sie sich ohne Fachpersonal auf ganz wenige Eingriffe beschränkt. Punkto Materialität und Detaillösungen hat das System, trotz einiger guter Innovationen, eine rein funktional-nüchterne Ausstrahlung. Anlass zu Überlegungen bezüglich Befindlichkeit und Kommunikationsmöglichkeiten der Mitarbeiter gibt auch das vertikal strukturierte Raumsystem, zumal die psychisch positiven Auswirkungen horizontaler Strukturen bekannt sind und gerade im Wohnbereich wieder einen Aufschwung erleben. c.s.